



WIE MAN MIT DEN DREI HÄUFIGSTEN EINWÄNDEN GEGEN DAS TRAGEN EINES GEHÖRSCHUTZES UMGEHEN KANN

Es gibt viele Gründe, weswegen Arbeitnehmer die Empfehlungen zum Tragen eines Gehörschutzes unbeachtet lassen, die von fehlender Motivation bis zu Unbequemlichkeit beim Tragen reichen, was im Endeffekt jedoch immer zu demselben Ergebnis führt. Wenn man Lärm mit hoher Dezibelzahl ausgesetzt ist und keine angemessene Schutzausrüstung trägt, leidet das Gehör. Und da lärmbedingter Hörverlust oft langsam entsteht, kann erst Jahre später festgestellt werden, in welchem Maße das Gehör tatsächlich geschädigt wurde. Aus diesem Grund besteht ein wesentlicher Faktor zur Bekämpfung dieses Problems darin, die Arbeitnehmer zu motivieren, sich verantwortungsbewusst zu verhalten, und ihr Gehör zu schützen.

1 LÄRM MACHT MIR NICHTS AUS, ICH BIN DARAN GEWÖHNT.

Einige Arbeitnehmer denken, dass sie für lärmbedingte Hörschädigungen nicht anfällig sind. Berufseinsteiger und Zeitarbeiter mit langjähriger Erfahrung in der Industrie sind gleichermaßen der Ansicht, dass sie nicht lärmempfindlich sind, insbesondere wenn keine Symptome vorliegen. Während sich das Gehirn wahrnehmungsfähig an Dauerlärm gewöhnen kann, sind leider Ohren anatomisch nicht in der Lage, „zäher“ zu werden und reagieren auf lauten Lärm so, wie sie können, nämlich durch Hörverlust.

LÖSUNG: Arbeitnehmer mit harten Fakten und den Auswirkungen auf ihr persönliches Leben konfrontieren. Ihnen die Ergebnisse ihres persönlichen Audiogramms zeigen und es mit einem Audiogramm einer Person mit Hörschäden vergleichen. Die Botschaft ist klar: Das Gehör muss jetzt geschützt werden, damit das persönliche Audiogramm in ein paar Jahren nicht so wie das einer Person mit Hörschäden aussieht.

Um Arbeitnehmer mit Audiogrammen und Lärmkarten zu motivieren, müssen sie diese jedoch erst verstehen. Jeder Arbeitnehmer sollte eine Mindestschulung erhalten, um zu verstehen, welche Auswirkungen unterschiedliche Dezibelzahlen auf sie haben können. Dabei können auch pädagogische Mittel am Arbeitsplatz eingesetzt werden, um das Situationsbewusstsein der Arbeitnehmer zu erhöhen und ihnen aufzuzeigen, wie wichtig das Tragen eines Gehörschutzes ist. Oder es kann betont werden, welcher Lärmpegel welche Stufe der Hörschädigung auslöst. Dies kann helfen, um die Arbeitnehmer ständig daran zu erinnern, dass sie in einer geräuschvollen Umgebung arbeiten. Nur dann werden sie eine Beziehung zwischen den Ergebnissen ihres eigenen Audiogramms und der Lärmbelastung am Arbeitsplatz herstellen, und schließlich Maßnahmen treffen, um ihr Gehör zu schützen.

2 ICH KÜMMERE MICH SPÄTER DARUM.

Einige Arbeitnehmer konzentrieren sich lieber auf die Risiken im „Hier und Jetzt“ und setzen sich nicht vorrangig mit Ereignissen auseinander, die sie in entfernter Zukunft beeinflussen könnten. Diese Einstellung kann verheerende Folgen haben. Lärmbedingter Hörverlust entsteht normalerweise bei über mehrere Jahre anhaltenden Lärmbelastungen und die tatsächlichen Hörschäden können in ihrem vollen Umfang oft erst Jahre später festgestellt werden.

LÖSUNG: Den Arbeitnehmern aufzeigen, wie ihre Zukunft aussehen würde, wenn sie ihr Gehör nicht schützen. Mit Hilfe von Audiodemonstrationen kann ebenfalls simuliert werden, was eine Person mit Hörschäden tatsächlich hört. Die Ergebnisse sind für die Zuhörer oft schockierend, denn – anders als allgemein angenommen – wirkt sich lärmbedingter Hörverlust auf die Klarheit und nicht auf die Lautstärke der gesprochenen Worte aus. Da sich lärmbedingter Hörverlust oft auf das Hochfrequenz-Gehör auswirkt, leiden die Betroffenen darunter, Hochfrequenz-Laute (wie z.B. Konsonanten) nicht mehr einwandfrei zu verstehen, so dass sich alle Laute entstellt anhören. Das kann simuliert werden, indem ein Testgespräch auf einer Stereoanlage abgespielt wird, wobei der Höhenpegel heruntergedreht wird.

3 GEHÖRSCHUTZSTÖPSEL PASSEN MIR NICHT UND MACHEN MEINE ARBEIT KOMPLIZIERTER

Da Gehörschutzstöpsel und -kapseln von Arbeitnehmern den ganzen Arbeitstag über getragen werden, müssen sie korrekt eingesetzt werden. Ist der eingesetzte Gehörschutz unbequem oder wirkt er sich auf die Arbeitsleistungen aus, tragen Arbeitnehmer den Gehörschutz möglicherweise nicht kontinuierlich und gefährden so ihr Gehör. Ähnlich verhält es sich, wenn Arbeitnehmer aufgrund des Gehörschutzes ihre Kollegen oder wichtige Signaltöne, wie z.B. Alarmer, nicht mehr so gut hören. Dann können sich diese Arbeitnehmer isoliert vorkommen und werden möglicherweise den Gehörschutz wieder aus dem Ohr nehmen.

LÖSUNG: Sicherstellen, dass die Arbeitnehmer über Gehörschutzstöpsel verfügen, die zweckgeeignet sind und ihren individuellen Anforderungen genügen. Es gibt eine breite Palette von aktuell verfügbaren Gehörschutz-Produkten und jeder Arbeitnehmer sollte ein passendes Modell finden, das ihn zufriedenstellen kann. Die neuesten Gehörschutz-Produkte bieten beispielsweise optimalen Tragekomfort und filtern schädigende Umgebungsgeräusche aus, wobei dem Träger weiterhin ermöglicht wird, Gespräche und wichtige Signaltöne, wie z.B. Alarmer, zu hören.

Während die Suche nach einem genau passenden Gehörschutz wichtig ist, sollte aber auch sichergestellt werden, dass der Arbeitnehmer versteht, warum die Passform eine große Rolle spielt. Passform-Tests sind ein nützliches Werkzeug und ermöglichen allen Arbeitnehmern, sich

selbst dessen bewusst zu werden, wie gut Gehörschutzstöpsel passen können und ob ihre anderen PSA-Ausrüstungen auf den von ihnen ausgesuchten Gehörschutz abgestimmt sind und eventuell ihre Effektivität beeinträchtigen.

Es lohnt sich ebenfalls, den Arbeitnehmern die neuesten Vorschriften zu erläutern. In der neuen PSA-Verordnung wurde eine schädigende Lärmbelastung der Kategorie 3, der höchsten Risikostufe, zugewiesen, was beweist, dass die Gesundheit der Arbeitnehmer dadurch irreversibel geschädigt werden kann. Sicherheitsfachkräfte und Arbeitgeber können solche Beispiele verwenden, um strengere Arbeitsplatzvorschriften zu begründen und den Einsatz von Gehörschutzausrüstungen zu unterstützen.

Die richtigen Erwartungen und Mentalitäten in der Arbeitsumgebung durch ein verstärktes Situationsbewusstsein für lärmbedingten Hörverlust durchzusetzen, ist wesentlich, um eine gute Hörgesundheit zu gewährleisten. Zudem sollte man im Hinterkopf behalten, dass selbst wenn ein korrekt eingesetzter Gehörschutz manchmal unbequem sein kann, dies doch noch viel bequemer ist, als den Rest seines Lebens unter lärmbedingtem Hörverlust zu leiden.

Für mehr Informationen

www.honeywellsafety.com

**HONEYWELL SAFETY PRODUCTS
DEUTSCHLAND GMBH & CO. KG**

Kronsforder Allee 16, D-23560 Lübeck,
Deutschland

Tel.: +49 (0) 451-702740

E-Mail: info-germany.hsp@honeywell.com

Gehörschutz - Merkblatt Nr. 2
HIS-Hearing-821-Three-objections-Hearing-Conservation-Campaign-FLR-DE-8-5x23_0119c
© 2019 Honeywell International Inc.